Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 41 (1968)

Nachruf: Hermann Hugi : 26. September 1884 bis 23. Juli 1968
Autor: Sigrist, Hans / Flury, Erhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rung wissenschaftlicher Publikationen zur Solothurner Geschichte zukommen liess; er wurde dem Jahrbuchfonds zugewiesen, der fortan zur Erinnerung an den hochherzigen Spender «Walther-von-Arx-Jahrbuchfonds» heissen soll. *Hans Sigrist*

---

† HERMANN HUGI

26. September 1884 bis 23. Juli 1968

Mit dem Tode von alt Bezirkslehrer und Stadtarchivar Dr. phil. Hermann Hugi schied eine weitere markante Persönlichkeit aus den sich lichtenden Reihen der «alten Garde» der Solothurner Historiker; insbesondere die Stadt Grenchen verlor mit ihm den kundigsten Erforscher ihrer lokalen Geschichte und den aktivsten Betreuer der Zeugnisse und Denkmäler ihrer Vergangenheit.

Hermann Hugi war in jedem Sinne ein Mann eigener Kraft. Als Sohn des Postverwalters Hermann Hugi in Bern geboren und in Burgdorf aufgewachsen, trat er zunächst selber in den Postdienst ein, der seinen regen Geist indessen nicht befriedigen konnte. Mit eisernem Fleiss holte er neben seiner anstrengenden Tagesarbeit die fehlende Mittelschulbildung im Selbststudium nach und bestand mit 25 Jahren die eidgenössische Maturität, die ihm den Weg zur Hochschule öffnete. 1913 erwarb er das Bezirkslehrerpatent und wurde im gleichen Jahre an die Bezirksschule Grenchen berufen, der er 41 Jahre lang die Treue hielt. Sein Streben ging indessen höher; wiederum neben der Berufsarbeit setzte er seine Universitätsstudien fort, die in erster Linie der romanischen Philologie und Literatur galten; 1925 promovierte er in Bern zum Dr. phil. mit einer Dissertation über Victor Hugo.

Es entsprach der überaus aktiven und initiativen Natur Hermann Hugis, dass er sich vor allem in Grenchen, das ihm zur zweiten Heimat

wurde, aber auch im weitern Bereich des Kantons Solothurn, auf den verschiedensten Gebieten für die Öffentlichkeit einsetzte. Im Rahmen unseres Jahrbuches haben wir uns auf die Würdigung seiner Tätigkeit und seiner Verdienste auf dem historischen Gebiet zu beschränken. Auch hier drängte es ihn in erster Linie zum aktiven, tätigen Einsatz, weniger zur eigentlichen Forschung in der stillen Studierstube. Charakteristisch hiefür war schon der Weg, der den Romanisten zur Historie führte. Als 1932 die Kantonale Altertümerkommission ihre Tätigkeit aufnahm, wurde er vom Regierungsrat sozusagen als historisch unbeschriebenes Blatt in diese Kommission delegiert, jedoch sogleich mit zwei wichtigen Funktionen betraut: dem Amt des Kassiers und dem Referat über die Burgen. Er führte die Rechnung der Altertümerkommission, bis sie 1953 von der Staatsbuchhaltung übernommen wurde. Ganz besonders ans Herz aber wuchs ihm die Überwachung und die Sorge für die Erhaltung der zahlreichen Burgen und Burgruinen im Kanton, die ihn zum eigentlichen solothurnischen «Burgenvater» werden ließ. Begünstigt durch die von der damaligen Wirtschaftskrise erzwungene Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung, erfolgten in den dreissiger Jahren die Restaurierungen der Ruinen Dorneck, Alt-Bechburg, Neu-Falkenstein und Balm, an denen Hermann Hugi massgebenden Anteil hatte. Daneben versicherte er sich auf zahllosen Gängen über den Zustand der übrigen Ruinen und Burgstellen, sorgte für ihren Schutz vor Beschädigungen und weiterm Zerfall und interessierte sich vor allem auch für die Wiederauffindung und Erforschung vergessener oder nur noch in kümmerlichsten Resten erkennbarer Burgstellen; im hohen Alter durfte er noch die Verwirklichung eines jahrzehntelang verfolgten Zieles erleben: die Ausgrabung und Konservierung der Burgruine Grenchen.

Durch seine unermüdliche Einsatzfreudigkeit wurde Hermann Hugi zu einer der tragenden Säulen der Altertümerkommission, der er regelmässig jedes Jahr seinen detaillierten Bericht über den Zustand und die Arbeiten für den Unterhalt der solothurnischen Burgen und Ruinen erstattete. 1953 rückte er zum Vizepräsidenten der Kommission auf; von 1954–1957 wurde er interimistisch mit dem Amte des kantonalen Konservators betraut, um dem bisherigen Konservator die nötige Zeit für die Fertigstellung eines ersten Bandes der «Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn» einzuräumen. Bis 1958 widmete er sich noch seiner Lieblingsaufgabe als kantonaler Burgenwart, um dann seine reicherfüllte, volle 26 Jahre umfassende Mitarbeit in der kantonalen Altertümerkommission abzuschliessen.

Die Tätigkeit in der Altertümerkommission war es zweifellos, die in Hermann Hugi immer mehr die Freude und das Interesse an der heimatlichen Lokalgeschichte weckte. Während Grenchen in Werner Strub den Verfasser seiner Gemeindechronik fand, setzte sich Hermann

Hugi vor allem für die Sammlung, Sicherung und Ordnung der noch greifbaren und sichtbaren Zeugen aus Grenchens Vergangenheit ein. Als einer der Mitbegründer der 1938 ins Leben gerufenen Museumsgesellschaft verfolgte er jahrzehntelang das Projekt der Schaffung eines Grenchner Ortsmuseums, zu dem er ein reiches Material zusammentrug; erwähnt wurden bereits seine ebenso langen Bemühungen um die Ausgrabung der Burg Grenchen; seine Sorge für die Erhaltung und Erschliessung der noch vorhandenen Gemeindedokumente und -akten wurde mit der offiziellen Ernennung zum Stadtarchivar im Jahre 1965 gekrönt.

Es war Hermann Hugi ein Bedürfnis, als kantonaler Burgenwart wie als Grenchner Lokalforscher die Öffentlichkeit laufend über die Ergebnisse seiner vielseitigen Tätigkeit, über interessante Funde und Sammelobjekte, über die gewonnenen Erkenntnisse wie über seine Pläne und Ideen, in Zeitungen und Zeitschriften, in Kalendern, Jahrbüchern und kleinen Separatpublikationen zu orientieren. Im Laufe der Jahre kam so eine stattliche Zahl historischer Aufsätze und Notizen zusammen, die gerade in der zukunftsgerichteten Uhrenstadt Grenchen die um so wichtigere Aufgabe erfüllten, den Sinn für die Tradition und den Wert der Leistungen und Relikte der Vergangenheit zu wecken und zu fördern. Mehrfach hielt er auch Vorträge historischen Inhalts, vor allem in Grenchen, aber auch im kantonalen Historischen Verein.

Da die Leitung von Altertümerkommission und Historischem Verein jahrzehntelang in den gleichen Händen lag, trat Hermann Hugi ganz natürlich auch in nähere Beziehungen zu unserm Verein. Von 1954 bis kurz vor seinem Tode 1968 gehörte er dem Vorstand an; 1956 wurde ihm, vor allem im Hinblick auf seine Verdienste um die Burgenerhaltung und Burgenerforschung, die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der Rückblick auf sein vielfältiges und reiches Wirken und Schaffen zeigte, dass diese Ehrenmitgliedschaft vollauf verdient war. Obwohl er keine eigentliche historische und archäologische Vorbildung besass, arbeitete sich Hermann Hugi mit der ihm eigenen Willenskraft und Gründlichkeit, zunehmend aber auch mit echter innerer Begeisterung und Freude an der Sache in die Welt der heimatlichen Vergangenheit und die Probleme der Erhaltung und Pflege ihrer noch vorhandenen Zeugnisse und Denkmäler ein. Die vorbildlich unterhaltenen und konservierten Burgruinen, die den berechtigten Stolz unseres Kantons und einen der markantesten Akzente unserer heimischen Landschaft bilden, stehen als lebendiges und dauerndes Denkmal seines unermüdlichen Einsatzes vor uns; wenn einmal das Grenchner Ortsmuseum und Ortsarchiv Wirklichkeit geworden sind, werden sie für immer mit dem Namen Hermann Hugi verbunden bleiben. *Hans Sigrist*

1937

Zwei Gedenkfeiern. [Ferienheim und Bezirksschule Grenchen.] Volk 1937, Nr. 30.

1938

Die Gründung der Bezirksschule [Grenchen] und Karl Mathy. Gedenkschrift zur Jahrhundertfeier der Bezirksschule Grenchen, 5–33.

Hundert Jahre Bezirksschule Grenchen. Volk 1938, Nr. 252.

Römische Altertümer [in Grenchen]. Volk 1938, Nr. 275; Grenchner Tagbl. 1938, Nr. 278.

1939

Ein Staatsmann [Karl Mathy] und ein Soldat [Hauptmann Franz Rust], auf die wir stolz sein dürfen. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 14.

Die Erziehungs- und Unterrichtsanstalt Breidenstein im Bachtelenbad im Jahre 1865. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nrn. 18, 21 und 22.

Die Burg Grenchen. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 19.

Aus dem Leben unseres Stadtältesten, des 98jährigen Johann Tschui, genannt Tschui-Ätti. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 20.

Ein Vierteljahrhundert Grenchen-Münster-Tunnel. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 43.

Unterhaltsames aus dem Leben unseres Stadtältesten. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 45.

Schutzwürdige Altertümer in den Gemeinden Grenchen und Bettlach. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 44.

Kirchliche Altertümer. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 42.

Der Weltkrieg und seine Rückwirkungen auf das öffentliche und private Leben unserer Stadt. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 32–41.

Der Dorfplan von 1866/70. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 46.

Aus den Erinnerungen Gehrsepps. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 48.

Zur Geschichte des Marktplatzes. Grenchner Stadt-Anz. 1939, Nr. 50.

Kreuz und quer durch das alte Grenchen. Grenchner Tagbl. 1939, Nr. 302.

Ein verschollenes Denkmal. [Gedenkstein für den Schmied Girard † 1839.] Volk 1939, Nr. 36.

1940

Die alte Grenchener Lesegesellschaft. Grenchner Stadt-Anz. 1940, Nrn. 19–20.

Beschädigtes Steindenkmal. Grenchner Tagbl. 1940, Nr. 143.

Jugenderinnerungen von Bundesrat Hermann Obrecht selig. Grenchner Stadt-Anz. 1940, Nr. 41.

Eine Lehrergestalt aus der Mitte des letzten Jahrhunderts. [Johann Schürer, Grenchen.] Grenchner Stadt-Anz. 1940, Nr. 41.

Von der Römersiedelung. Die Ausgrabung auf dem Eichholzhügel. [Vortrag.] Grenchner Tagbl. 1940, Nr. 262.

Ausgrabung einer römischen Villa [auf dem Eichholzhügel], Grenchen. Volk 1940, Nrn. 261 und 264.

Die Ausgrabung einer römischen Villa in Grenchen. Grenchner Tagbl. 1940, Nrn. 252, 262 und 265.

1941

Ein römischer Brunnen auf dem Eichholzhügel. Grenchner Tagbl. 1941, Nr. 54; Volk 1941, Nr. 54.

1942

Grenchen. Woher kommt unser Ortsname? Grenchner Tagbl. 1942, Nr. 200; Volk 1942, Nr. 198.

1943

Ein Jubiläum. (Grenchen 550 Jahre solothurnisch.) Grenchner Tagbl. 1943, Nr. 120.

Wie die Holbeinische Madonna von Solothurn nach Grenchen kam. Grenchner Tagbl. 1943, Nr. 152.

Bezirkslehrer Joseph Eberwein. 1840–1911. Grenchner Tabl. 1943, Nr. 152.

Wo befanden sich die burgundischen Grabstätten? Grenchner Tagbl. 1943, Nr. 152.

Der Galenweg. Grenchner Tagblatt 1943, Nr. 152.

Schüler entziffern eine Inschrift. [Betr. Gedenkstein für Gemeinderat Johann Girard in Grenchen 1842.] Grenchner Tagbl. 1943, Nr. 222.

1948

Versuch einer Charakteristik der Bevölkerung Grenchens. 50 Jahre Samariterverein Grenchen, 60–73.

Erinnerungen an Bundesrat Hermann Obrecht. Grenchner Tagbl. 1948, Nr. 300.

1949

Granges. Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, 79–80.

1950

Als Grossvater noch im Schulbänklein sass. Grenchner Tagbl. 1950, Nr. 203.

Auf den Grenchenbergen. Grenchner Tagbl. 1950, Nr. 114.

1951

Ein Gang durch unsere Schulhäuser. Grenchner Tagbl. 1951, Nr. 238; Grenchener Schulnachrichten 9 (1950/51), Nr. 4.

1952

Die Burgen des Kantons Solothurn. [Vortrag im Histor. Verein Sol.] Sol. Ztg. 1952, Nr. 249.

Die Flurnamen von Grenchen. Grenchner Tagbl. 1952, Nr. 120.

1953

Zur Geschichte des Schmiedehofes und seiner Umgebung. Grenchner Tagbl. 1953, Nr. 246; Volk 1953, Nrn. 241 und 246.

Grenchens Freundschaft mit Genua. Ein neues Blatt der Grenchener Ortsgeschichte. Grenchener Schul-Nachrichten 1952/53, Nr. 2.

Ein Wappen der Herren von Grenchen. Jahrb. f. sol. Geschichte 26 (1953), 219–220.

1954

Chiavari, la città mazziniana sul Golfo del Tigullio, vista da un cittadino di Grenchen. Dal «Nuovo Cittadino» Genova. Grenchner Tagbl. 1954, Nr. 200.

Aus der Geschichte des Bachtelenbades. Grenchner Tagbl. 1954, Nr. 200.

Schüler als Ortsgeschichtsforscher. Geschichte der Häuserreihe vom Restaurant zum Bären bis zum Café du Commerce. Grenchner Schul-Nachrichten 12 (1953/54), Nr. 1.

1955

Ursprung und Schreibweise einiger Orts- und Familiennamen. Grenchner Schul-Nachrichten 13 (1954/55), 27–29.

1956

Bericht der Altertümer-Kommission über das Jahr 1955, 24. Folge. Jahrb. f. sol. Geschichte 29 (1956), 281–300.

Aus der Geschichte des Unionschor Grenchen. 8. Kreissängertag Grenchen 1956.

Hundertjahrfeier des Gemischten Chor Grenchen. Sol. Sänger- u. Musikbl. 32 (1956), Nr. 7, 4–6.

100 Jahre Gemischter Chor Grenchen. Jubiläumsfeier und Fahnenweihe, 7–20. Grenchen 1956.

Kleine Grenchner Schulgeschichte der letzten vierzig Jahre und Rücktritt von Rektor René Staempfli. Grenchner Schul-Nachrichten 14 (1956), 56, Nr. 2, S. 31–53; Volk 1956, Nrn. 67–70.

Die Uhrenstadt Grenchen. Jurablätter 18 (1956), 101–111.

1957

Bericht der Altertümer-Kommission über das Jahr 1956, 25. Folge. Jahrb. f. sol. Geschichte 30 (1957), 241–260.

Grenchen. 2. Vorschlag. Gang nach dem Marktplatz. Grenchner Schul-Nachrichten 15 (1956/57), Nr. 2, 66–70.

Prähistorisch-archäologische Statistik des Kantons Solothurn. 30. Folge 1956. Jahrb. f. sol. Geschichte 30 (1957), 261–263.

1958

Heimatkundliche Ausflüge. IV. Vorschlag. Spaziergang über den Eichholzhügel nach Staad. – V. Vorschlag. Ein ganztägiger Lehrausflug auf die Grenchenberge. Grenchner Schul-Nachrichten 16 (1957/58), Nr. 2, S. 69–71; Nr. 3, S. 80–83.

Bericht der Altertümer-Kommission über das Jahr 1957, 26. Folge. Jahrb. f. sol. Geschichte 31 (1958), 232–250.

Grenchen, die Uhrenstadt. Sonderdruck aus Jurablätter 1956. Derendingen 1958.

100 Jahre Musikverein Helvetia. 100 Jahre Geschichte Grenchen. 1858–1958. [Festschrift] 100 Jahre Musikverein Helvetia Grenchen, 10–83.

Der Musikverein Helvetia im Jubiläumsjahr 1958. Grenchner Tagbl. 1958, Nr. 246.

1959

Ausgrabung der Burg Grenchen. Jurablätter 21 (1959), 112.

Ausgrabung der Burg Grenchen. Sol. Ztg. 1959, Nr. 160; Sol. Anz. 1959, Nrn. 166 und 189.

Die Entwicklung der Stadt Grenchen in den letzten 25 Jahren. Chumm mer z'Hülf 1959, 31–34.

Geschichtliches rund um unser neues Volkshaus und Touring-Hotel [Grenchen]. Sol. Ztg. 1959, Nr. 163; Grenchner Tagbl. 1959, Nr. 162; Volk 1959, Nr. 161.

Heimatkundliche Lehrausflüge. VI. Vorschlag: Spaziergang nach Staad. Grenchner Schul-Nachrichten 17 (1958/59), Nr. 2, 77–78.

1960

Ausgrabung der Burg Grenchen. (Schluss.) Haus-Ztg. Ebauches 19 (1960), 1–6.

Beiträge zu unserer Ortsgeschichte. (Schaukasten des Schweiz. Bankvereins Grenchen.) Sol. Ztg. 1960, Nr. 33, v. 9. Februar.

Heimatkundliche Lehrausflüge. VI. Vorschlag: Spaziergang nach Staad. Grenchner Schul-Nachrichten 18 (1959/60), Nr. 1, S. 75–79.

Zum 20. Todestag von Bundesrat Hermann Obrecht. Volk 1960, Nr. 194.

1962

Beiträge zur Ortsgeschichte (Grenchen):

1. Der Turm der römisch-katholischen Kirche. (Nach Urs Viktor Gschwind und Ernst Niggli.) Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 139.
2. Ein grosser einheimischer Gelehrter (Dr. Franz Josef Hugi). Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 144.

3. Ein alter Bauernhof in Staad. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 150.
4. Die Bäume unseres Stadtparkes. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 156.
5. Alte Grenchner Bürgergeschlechter. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 162.
6. Unsere einstige Mitteldorfstrasse. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 168.
7. Ein vergessener Gedenkstein. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 174.
8. Lebensalter und Krankheiten unserer Vorfahren. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 180.
9. Der römische Gutsbetrieb auf dem Eichholzhügel. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 186.
10. Dr. Josef Girard als Arzt und als Mensch. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 191.
11. Mazzini und die Brüder Ruffini im Bachtelenbad. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 197.
12. Eine Schulreise vor 45 Jahren. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 203.
13. Die berufliche Tätigkeit unserer Vorfahren. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 209.
14. Auf den Spuren Karl Mathys in Grenchen. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 215.
15. Wie Zeitgenossen über Dr. Josef Girard, den Begründer der Grenchner Uhrenindustrie, urteilen. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 221.
16. Die erste alpine Ferienkolonie der Grenchner Schulen. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 227.

16a Prof. Dr. Emil Hugi, Ordinarius der Berner Hochschule. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 233.

17. Erinnerungen an den Besuch der Gemeinderatskommission in Genua im Jahre 1953. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 251.
18. Alfred Kurth, der Mitbegründer der Uhrenfabrik «Certina». Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 264.
19. Vom St. Josephsheim zurück zum Institut Breidenstein. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 276.
20. Ernst Zahn im Institut Breidenstein. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 282.
21. Der Gründer der Uhrenrohwerkfabrik A. Schild AG. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 288.
22. Vorkämpfer und Wegbereiter unserer Industrie. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 294.
23. Die Garnbuche und ihre ersten Bewohner. Grenchner Tagbl. 1962, Nr. 305.

1963

24. Unser zukünftiges Heimatmuseum. Grenchner Tagbl. 1963, Nr. 3.
25. Die Tierknochenfunde in der Burg Grenchen. Grenchner Tagbl. 1963, Nr. 9.
26. Auf den Spuren des italienischen Freiheitsapostels Giuseppe Mazzini. Grenchner Tagbl. 1963, Nr. 15.
27. Giuseppe Mazzini, das Junge Europa und die Junge Schweiz. Grenchner Tagbl. 1963, Nr. 21.
28. Ursprung und Schreibung der Namen einiger Grenchner Bürgergeschlechter. Grenchner Tagbl. 1963, Nr. 27.
29. Die Verhandlungen des Genueser Gemeinderates vom 10. März 1953. Grenchner Tagbl. 1963, Nr. 33.

Ein wasserämtisches Heimatmuseum. Sankt-Ursen-Kalender 110 (1963), 50.

Turm von Halten. Ein neues Heimatmuseum. Lueg nit verby 38 (1963), 89.

1964

Grenchen, die Uhrenstadt. Chumm mer z'Hülf 13 (1964), 73–75.

Bachtelenbad im Spiegel der Zeit. Grenchner Tagbl. 1964, Nr. 294.

1966

Alt Rektor René Stampfli, Grenchen. [Nekrolog.] Sol. Ztg. 1966, Nr. 142.

Erhard Flury